

Ergebnisprotokoll

Sitzung Kommunalen Seniorenbeirat Weimar

am Mittwoch, dem 08.03.2023, 14.00 Uhr,

MGH (Mehrgenerationenhaus) Carl-Gärtig-Straße 5, 99427 Weimar-Schöndorf

anwesend: 10 Mitglieder und 1 Stellvertreterin,
MGH-Koordinatorin Romy Pelzl und Ot-Bürgermeister Willibald Neubert (a.G.)

Tagesordnung

1. Begrüßung Ortsteilrat/Ortsteil-BM Willibald Neubert und MGH-Koordinatorin Romy Pelzl
2. Bestätigung der Tagesordnung
3. Würdigung zum Internationalen Frauentag
4. Protokollkontrolle
5. Vorstellung Ortsteilrat/Ot-Bürgermeister und MGH-Koordinatorin
6. Darstellung des Wohngebietes und der Tätigkeit im MGH
7. Berichte aus den Ausschüssen
8. Sonstiges
9. Rundgang im Mehrgenerationenhaus

zu 2.

Die Tagesordnung wurde einstimmig bestätigt.

zu 3.

Mit einem kleinen Blumengruß für alle anwesenden Frauen würdigte der Vorsitzende, Peter Heide, deren gesellschaftliches Engagement anlässlich des Internationalen Frauentages.

zu 4.

Richtigstellung im TAP 5: „Bernhard Sippel nannte als Themen im Ausschuss für Soziales und Familie die Vorstellung einer Drucksache zum Thema Barrierefreiheit, u.a. den Schutz vor (statt von) Radfahrern in der Fußgängerzone“. Mit dieser kleinen Änderung wurde das Protokoll vom 18.02.2023 einstimmig bestätigt.

zu 5.

Ot-Bürgermeister Willibald Neubert skizzierte kurz das Leben in Schöndorf.

Die Besonderheit dort bilden die drei territorialen Segmente: Altes Dorf mit dem Saatgut und dem JUL-Komplex, Rosa-Luxemburg-Siedlung und Waldstadt.

Gehen doch damit auch drei separat gewachsene Teilortschaften einher. Das macht sich offenbar auch im Alltag bemerkbar. Allerdings geht das offenbar einher mit einer Vielzahl gesellschaftlicher Segmente und Gruppierungen mit mannigfaltigen Interessen und Ansprüchen.

Neubert ist für die Partei „Linke“ seit 2014 Ortsteilbürgermeister von Schöndorf. Er berichtete von einer guten Infrastruktur des Ortes mit 2 Kindertagesstätten, 5 Spielplätzen, einer Regelschule, gutem Netz der gesundheitlichen und sozialen Betreuung, einem vielseitigen Einzelhandel. Ebenso berichtete er von der abgeschlossenen Erneuerung der Dorfstraße bis hin an die Wohlsborner Straße, der bereits zweieinhalb Jahr währenden Abwassererneuerung in der Rosa-Luxemburg-Siedlung, der freiwilligen Feuerwehr, dem Fußball- und dem Kegelerverein, der Festwiese und natürlich dem vielfältig wirksamen Mehrgenerationenhaus und dem Jugendzentrum.

Das alles ermöglicht ein vielfältiges gesellschaftliches Leben mit guter Kommunikation, alles natürlich zumeist getragen von ehrenamtlich tätigen Mitbürgern. „Ich war Mitglied des Behindertenbeirates der Stadt Weimar - Barrierefreiheit und Inklusion denke ich in meinem Engagement stets mit. Für einen weltoffenen und solidarischen Ortsteil unterstütze ich Initiativen gegen Rassismus und Diskriminierung“, ließ Neubert auch erkennen.

Günther Zimmermann konnte zunächst nur insofern Antwort auf seine Zwischenfrage nach der Finanzierung des Erhalts und der Bewirtschaftung erhalten, dass es sich ja beim MGH Schöndorf um eine Einrichtung der Hufeland-Trägersgesellschaft handelt, die sowohl für Investitionen als auch die

Erhaltung aufkommt. Die bescheidenen selbst erwirtschafteten Mittel des MGH gehen mit ein in die Kostendeckung für die Veranstaltungen im Hause. Somit ist keine Vergleichbarkeit mit dem Ehringsdorfer Bürgerzentrum „Zur Linde“ ohne weiteres möglich.
Die Koordinatorin des Mehrgenerationenhauses, Romy Pelzl, gab anschließend einen umfangreichen

zu 6.

Einblick über das Wirken der Einrichtung für die Schöndorfer in den drei unterschiedlich gewachsenen Ortsteilen (Altes Dorf, Rosa-Luxemburg-Siedlung und Waldstadt).

Von Vorteil ist wohl der Standort mit seiner Insellage zwischen Waldstadt und Rosa-Luxemburg-Siedlung.

Die Haupttätigkeit der hauptamtlich tätigen Hausleitung erstreckt sich über die Organisation und Koordinierung der zahlreichen Betätigungsmöglichkeiten für alle Schöndorfer. Dazu gehört sicherlich mit die kompetente Begleitung von Förderanträgen für die zahlreichen Interessengebiete.

- Das MGH Schöndorf teilt sich den Gebäudekomplex – ursprünglich eine kombinierte Kindereinrichtung aus DDR-Zeiten – mit der Kindertagesstätte Waldstadt, in der ja auch einst, zunächst für Vorschulkinder, die Schule der Phantasie ausgegründet worden war. Indessen wurde die Schule der Phantasie weiterentwickelt zu einem Impulsgeber für alle Generationen in Schöndorf, u.a. auch mit Angeboten zum Töpfern, malen und zeichnen, ebenso für darstellende Kulturdisziplinen, die schließlich in einer Reihe von Kulturveranstaltungen gipfeln können.
- Es handelt sich um eines von bisher 530 Mehrgenerationenhäusern, die von Bund, Ländern und Kommunen getragen werden. In Weimar existieren bislang 2 solcher Treffpunkte, ein weiterer steht für Weimar-Nord im Gespräch.
Wichtige Impulse erhält das MGH-Team in Schöndorf auch von der einschlägigen Thüringer Landesarbeitsgemeinschaft
- Offene Arbeit , etwa intergenerative Begegnungen, Eltern-Kinder- wie auch Seniorentreffs sind erwünscht. Dazu ist nicht zuletzt die Cafeteria nutzbar.
- Migrationsberatung ist ebenso möglich wie Beratungen durch Mitarbeiter des Pflegestützpunktes, Angebote der Volkshochschule, der Nahtstelle sowie Erziehungs- und Suchtberatung.
eine ehemalige Lehrerin bietet Nachhilfe in verschiedenen Schulfächern an, eine Seniorin leitet die intergenerative Schachgruppe.
Zum Töpfern kommen etwa 10 Aktive, in der Sportgruppe betätigen sich mehr als 10 Mitglieder.
- Schließlich kann das MGH auch für Familienfeiern der Schöndorfer gegen ein kleines Entgelt genutzt werden, ebenso für Weiterbildungsveranstaltungen von ansässigen Betrieben und Institutionen.
- Dr. Nowak hob den Vorteil des Hauses auch für den kommunalen Haushalt hervor, zumal ja die Finanzierung durch die Nutzung des ÖPP (Öffentlich-Private Partnerschaft)-Modells hervor.
- Im Gespräch stellte sich auch der Nutzen einer gezielten Kommunikation für die Ermittlung der Bedürfnisse und Ansprüche wie auch Programmangebote in dem Mehrgenerationenhaus heraus. Das muss mit Blick auf die Mitbürger mit Migrationshintergrund auch mehrsprachig erfolgen.
- Bezogen auf den Schöndorfer Alltag hinterfragte Elke Heisler die Zukunft der verwilderten Grundstücke zwischen dem „Azurit“-Heim und der Ernst-Busse-Strasse. Der städtische Grundstücksanteil soll dem Wohnungsneubau zugeordnet werden. Die Nutzung des Privatbesitzes der Wildfläche ist noch offen.

Peter Heide bedankte sich für die Möglichkeit des Besuches in dem MGH Schöndorf.

Ot-Bürgermeister Neubert hob noch einmal den Zusammenhalt und das Engagement der Bürger Schöndorfs trotz der zeitlich bedingten dreiteiligen Entwicklung des Ortes mit seinen unterschiedlichen gesellschaftlichen Gruppierungen hervor.

Schließlich bat er darum, in den Verteiler für die Einladungen zu den Beiratssitzungen mit aufgenommen zu werden.

Die Beiratsmitglieder waren zu einem Rundgang in dem Mehrgenerationenhaus nach der Sitzung eingeladen.

zu 7.

Aus dem Bau- und Umweltausschuss berichtete Dr. Bernd Nowak u. a. über die Idee und Absicht, dem Zweckverband zur kommunalen Klärschlammverwertung Thüringen (KKT) beim Zweckverband zur Wasserver- und Abwasserentsorgung der Gemeinden im Thüringer Holzland mit Sitz im ostthüringischen Hermsdorf beizutreten. Das würde die Tätigkeit in der Kläranlage Tiefurt ökonomisch rationalisieren.

Die Vertreter in den anderen Stadtrats-Ausschüssen hatten aus ihrer Sicht nichts Nennenswertes zu berichten.

zu 8.

Peter Heide kündigte an, zur Sitzung am 19.05.2023 im Marie-Seebach-Stift zum Thema Stadtentwicklung Herrn Dr. Bartsch als Gesprächspartner einzuladen.

Protokoll
Uli Oertel
14.3.2023